

Konzert: „Wortart“-Ensemble aus Dresden gastierte in der Oberschüpfer Kirche

Bedeutende Lyrik liebevoll in Töne gefasst



Das „Wortart Ensemble“ aus Dresden begeisterte die Zuhörer in der Kulturkirche Oberschüpf.

BILD: WALTRAUD HENNINGER

OBERSCHÜPF. Von hauchzart über schnittige Konturen bis feierlich: Mit einem Kribbeln unter der Haut erlebten die Zuhörer in der vollbesetzten Oberschüpfer Kulturkirche das „Wortart-Ensemble“ aus Dresden. Zeitgenössische Lyrik in durchdringenden Stimmen war aus dem Altarraum der alten romanischen Kirche durch die fünf im Jazzgesang ausgebildeten jungen Künstler zu hören. Lena Sundermeyer (Sopran), Hannah Ginsburg (Sopran), Anne Munka (Alt), Christoph Mangel (Tenor) und Baritonsänger Lars Ziegler, der die gesamte musikalische Leitung innehatte, vertonten aneinandergereiht zeitgenössische deutsche Lyrik. Darunter auch Gedichte der bekannten Poetin Eva Strittmatter, Marie-Luise Kaschnitz, des Literaturwissenschaftlers Wolf Wondratschek, als auch der Schriftstellerin Sarah Kirsch.

Pfarrer Dr. Heiner Küberer hatte das Vokalensemble schon am Nachmittag bei den Proben erlebt, wie sie das Oberschüpfer Gotteshaus musikalisch austarierten, von welcher Stelle ihre Stimmen den schönsten Klang erzeugten. Daher war der in sich geschlossene Altarraum der geeignete Ort, die Stimmen a capella in all ihrer Schönheit und den Facettenreichtum in den Kirchenraum zu tragen. Pfarrer Dr. Küberer betonte in seiner Begrüßung, dass die Stimmkünstler die Sprache der Sehnsucht sprechen, die sie in Wort und Klang wiedergeben können.

Das Konzert wurde zu einem Ereignis, eine lebendige Begegnung, die Tür und Tor öffnet. Die Kulturkirche wird zu einem Ort, an dem festgelegter Sinn aufgebrochen und das Leben freier, geheimnisvoller und tiefer zugänglich wird. So fanden es die begeistertsten Zuhörer beim Kon-

zert, dessen Inhalt in Gedichten und Texten bedeutender Lyriker liebevoll vertont wurden.

Höhepunkte des Konzerts waren brandneue und atemberaubende Gedichte von Nora Gromringer (aktuelle Preisträgerin des Kulturpreis „Deutsche Sprache“): „Haut und Hülle“, „Sag doch mal was zur Nacht“ oder „Ich war schrecklich“. Oder auch von Eva Strittmatter, einer Künstlerin, die voller Schmerz und Wahrheit schrieb.

Den Künstlern war anzumerken, dass sie ihre Musik leben und lieben, als lebendige junge Menschen fragen, die Tiefe suchen. Pfarrer Dr. Küberer forderte sie am Ende des Konzerts mit einer freien Stimmimprovisation heraus, die ihnen hervorragend gelang und sie daher für ihre gefühlvollen und reinen Stimmen i nochmals mit langanhaltendem Beifall belohnt wurden. *wah*